

Ehrenamtsbörse bietet Beratung an

Im Rahmen des Projekts AHA! Bildungsinitiative Mannheim bietet die Mannheimer Ehrenamtsbörse ab sofort regelmäßig offene Sprechstunden für alle Bürgerinnen und Bürger an, die sich über die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in Mannheim und insbesondere der Neckarstadt informieren möchten.

Die Mitarbeiter beraten über Tätigkeitsfelder und Aufgabenbereiche im bürgerschaftlichen Engagement sowie Einrichtungen, die mit freiwilligen Helfern arbeiten.

Sie zeigen konkrete Angebote zur ehrenamtlichen Arbeit auf und Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements, Kompetenzerwerb und Kompetenznachweis in der Freiwilligenarbeit, aber auch Qualifizierungsangebote zum und im bürgerschaftlichen Engagement.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können die offene Sprechstunde jeden ersten Freitag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr sowie jeden dritten Freitag im Monat von 9.30 bis 11.30 Uhr besuchen. Sie findet statt in der Pädagogischen Werkstatt (Humboldtschule), Gartenfeldstraße 24, 68169 Mannheim. (red)

Weitere Informationen: Stadt Mannheim, Manuela Baker-Kriebel, Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement, Telefon 0621 293-9361; E-Mail: manuela.baker-kriebel@mannheim.de.

„Emotionale Erinnerung an Kindheit“

Neu eröffnete Strandbad-Gaststätte ist Deutschlands klimaschonendster Gastronomiebetrieb

„Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten wir unser ehrgeiziges Ziel realisieren:

Mit der Eröffnung der neuen Strandbadgaststätte haben die Mannheimerinnen und Mannheimer nach nur sieben Monaten Bauzeit

pünktlich zum Ferienbeginn ihr beliebtes Ausflugsziel zurückbekommen“, freute sich Wolfgang Bielmeier, Geschäftsführer des bauträgers Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft (GBG).

Die Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, der Bürgermeister Lothar Quast und Gabriele Warminski-Leitheußer sowie zahlreichen Gemeinderäten unterstreicht die Bedeutung dieses Neubaus, der von dem Architekturbüro Blocher Blocher Partners entworfen und dessen Bau von der MWS Bauconsult GmbH betreut wurde.

Das Gebäude hat es buchstäblich in sich: Neben den architektonischen Feinheiten – nach dem Prinzip „Form folgt Natur“ fügt es sich perfekt in die Umgebung zwischen den beiden Naturschutzgebieten Reiss-Insel und Silberpappel ein, außerdem wird die his-

torische Tradition vom alten „Mannheimer Lido“ wiederaufgenommen – begeistert das Lokal vor allem in einem Punkt: Es ist der erste Gastronomiebetrieb Deutschlands, der den hohen

Ansprüchen des Green-Building-Standards gerecht wird.

MVV-Vorstandsmitglied Dr. Werner Dub erklärte, dass dadurch die Wärmeversorgung ohne den Einsatz fossiler Brennstoffe sichergestellt sei.

Einen Teil der Mehrkosten trage der Klimaschutzfonds seines Unternehmens.

„Für uns ist dieses Leuchtturmprojekt ein Beleg für den hohen Stellenwert des Klima- und Umweltschutzes bei der nachhaltigen Gestaltung der Energieversorgung der Zukunft.“

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz ist überzeugt, „dass wir nach einem langen Prozess sehr stolz auf das gelungene Ergebnis sein können“.

Das Projekt erinnere ihn und viele

sich durch Vielseitigkeit und Qualität aus-



Mannheimerinnen und Mannheimer an die Kindheit zurückerrinnern.

„Wir sind mit dem Strandbad emotional sehr verbunden. Es ging bei den Diskussionen ja nicht nur um die Einrichtung einer Gastronomie, sondern auch darum, ob das Strandbad – eine Einrichtung, die mit 400.000 Besuchern pro Jahr zu den meist frequentierten in unserer Stadt gehört – als Gesamtheit funktioniert.“

Betrieben wird die neue Strandbadgaststätte im Ganzjahresbetrieb von dem aus der Region stammenden Gastronomen Sascha Kindermann und seiner Frau Stefanie, deren Küche

zeichnet. Davon können sich die Gäste ab sofort täglich von 9 bis 23 Uhr überzeugen. (az)

Das bedeutet Green Building Standard:

- Die Anlage unterschreitet die für Neubauten üblichen Energieverbrauchswerte um 25 Prozent dank dem Einsatz regenerativer Energiequellen.
- Die Energieversorgung der neuen Strandbadgaststätte wird über eine Holzpelet-Heizanlage und über eine Solaranlage auf dem Dach des Gebäudes sichergestellt.
- Dadurch entsteht ein um über 40 Tonnen verringerter Kohlendioxid-Ausstoß pro Jahr.

Eine Gesamtschau

Kunsthalle: Programmatisches Zukunftskonzept



Dr. Ulrike Lorentz.

FOTO: PRIVAT

Die Kunsthalle Mannheim ist im Aufbruch. Mit dem Wechsel in der Direktion und im Vorfeld der Sanierung des historischen Jugendstilgebäudes hat sich eine rege Diskussion über die Bedeutung und die Potenziale des Hauses entwickelt.

Die Direktorin Dr. Ulrike Lorentz legt nun erstmals in kompakter Broschürenform eine Gesamtschau zur Situation des Hauses vor. Die Darstellung umreißt die großen Traditionslinien des Museums sowie die gesell-

schaftliche Diskussion vom „Projekt-raum Kunsthalle“ aus dem Jahr 2009. Den Abschluss bildet das Konzept zur programmatischen Entwicklung der Kunsthalle mit dem klaren Anspruch, nationale Bedeutung und kunstwissenschaftliches Renommee zurückzuerlangen.

Im Mittelpunkt der Konzeption stehen die als Programmatik überschriebenen zentralen Selbstausagen des Hauses: Die Kunsthalle Mannheim ist ein Ort der ästhetischen Erfahrung. Sie ermöglicht den Dialog zwischen Betrachter und Kunstwerk. In ihrer kulturellen Bildungsarbeit vermittelt sie Inspiration und Erkenntnis, Kreativität und Lebensfreude. Mit ihrer Sammlung an Meisterwerken der deutschen und europäischen Moderne und Gegenwart sowie mit hochkarätigen Ausstellungen ist die Kunsthalle Treffpunkt für Menschen aller Generationen, die intelligente Erholung suchen.

Mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und innovativen Impulsen profiliert sie sich im Netzwerk der Kunstmuseen. Als kultureller Impulsgeber dient sie der Entwicklung von Künstlern und der zeitgenössischen Skulptur im erweiterten Feld. Ihre Aufgabe ist es, Verständnis zu wecken für die Kunst unserer Zeit. (red)

„Eine Investition in die Zukunft“

23 Schulklassen aus dem Stadtgebiet profitieren von „Klasse 2000“

Gesund zu leben – das lässt sich lernen. Gar nicht früh genug, sagen die Initiatoren des Projekts „Klasse 2000“. Das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung im Grundschulalter hat durch die Universitätsmedizin Mannheim (UMM) einen neuen Förderer gefunden.

23 Schulklassen aus elf Grund- und Förderschulen im Stadtgebiet können sich vier Jahre an dem erfolgreichen und bewährten Konzept von Klasse 2000 beteiligen. „Uns liegt die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen am Herzen“, erklärte Alfred Dänzer, Geschäftsführer der UMM, die Bereitschaft, Klasse 2000 zu fördern. „Daher unterstützen wir diese Aktion mit über 20.000 Euro – denn Investitionen in Klasse 2000 sind Investitionen in die Zukunft.“

Das Ziel von Klasse 2000 ist, die Persönlichkeit der Kinder zu stärken und ihnen spielerisch die Freude an einer gesunden Lebensweise zu vermitteln, insbesondere im Hinblick auf die Ernährung und auf sportliche Aktivitäten. Und dass dies auch dringend notwendig sei, betonte die Gesundheitsbürgermeisterin der Stadt Mannheim, Gabriele Warminski-Leitheußer: „Unsere Jugendgesundheitsstudie hat unter anderem gezeigt, dass



Gabriele Warminski-Leitheußer mit Alfred Dänzer und Klaus-Dieter Schoo (links).

über 30 Prozent der Jugendlichen zwischen elf und 14 Jahren an extremem Übergewicht leiden. Es ist daher sehr wichtig den Kindern das Thema Gesundheit sehr früh näher zu bringen.“

Warminski-Leitheußer erklärte stolz, dass Mannheim auch bundesweit den höchsten Verbreitungsgrad bei Klasse 2000 hat. Das sei vor allem auf die Initiative und das Engagement der Lions Clubs in Mannheim zurückzuführen, für die stellvertretend Klaus-Dieter Schoo anwesend war. Er skizzierte den Anwesenden die Anfänge von Klasse 2000 und die Entwick-

lung. Denn seit Beginn im Jahr 1991 wurden über 730.000 Kinder erreicht. Im Schuljahr 2009/10 beteiligten sich über 358.000 Kinder aus mehr als 15.400 Klassen aus allen Bundesländern daran, das sind mehr als zehn Prozent aller Grundschulklassen.

Klasse 2000 begleitet die Kinder kontinuierlich vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Pro Schuljahr halten die Lehrkräfte etwa zwölf spezielle Unterrichtsstunden, für die sie gut vorbereitetes Material bekommen mit dem Ziel, Kinder für das Thema Gesundheit begeistern. (red)

Der Stadtgeschichte auf den Grund gehen

Mitarbeiter der Archäologischen Denkmalpflege der Reiss-Engelhorn-Museen gehen derzeit im wahrsten Sinne des Wortes der Vergangenheit der Stadt Mannheim auf den Grund. Nach und nach begehen und vermessen die Experten alle Keller der Altstadt, also aller Häuser, die sich innerhalb des alten Festungsringes befinden.

Keller sind für die Archäologen von besonderem Interesse. Bei ihnen handelt es sich nämlich in der Regel um die ältesten Teile der Bebauung einer Stadt. Während die Häuser darüber um- und neugebaut wurden, lassen die Keller einzigartige Rückschlüsse auf die ursprüngliche Parzellenaufteilung Mannheims zu. Erstmals werden die Keller jetzt lückenlos kartiert, detailliert untersucht und inventarisiert. Art, Bauweise und Alter der Keller werden festgehalten. Gemeinsam mit der Auswertung von Bild- und Schriftquellen eröffnet sich den Archäologen auf diese Weise ein spannendes Kapitel der Stadtgeschichte. (red)

Bildungsgerechtigkeit beginnt beim Essen

Verein „Rouge et Noir“ unterstützt mit Spende das Mannheimer Essenspatenmodell



Edeltraud Volk, Hilde Schunk und Lutz Jahre (von links) bei der Scheckübergabe.

Der Verein „Rouge et Noir“ spendet 2000 Euro, um Mannheimer Schülern und Schülern ein Mittagessen zu ermöglichen. Den Scheck überreichte die Vorsitzende des Vereins,

Hilde Schunk, dem Fachbereich Bildung, Lutz Jahre, Leiter des Fachbereichs Bildung, freute sich über das Engagement des gemeinnützigen Vereins, das Mannheimer Essenspaten-

modell zu unterstützen. „Für uns ist es wichtig, dass kein Kind mit leerem Magen in der Schule lernen muss. Wir setzen uns als Stadt Mannheim für Bildungsgerechtigkeit ein. Und diese beginnt bereits beim Essen.“

Der Gemeinderat hat deshalb bereits das Ein-Euro-Mittagessen für Kinder aus Hartz-IV-Familien eingeführt. „Aber selbst diesen einen Euro können und wollen manche Eltern nicht aufbringen. Essenspaten sind für diese Kinder besonders wichtig. Durch die Spende von Rouge et Noir können 2000 Essen finanziert werden“, sagte Jahre.

Das Patenschaftsmodell wurde im Fachbereich Bildung vor einem Jahr entwickelt. An den Schulen gibt es Essenspatenschaften schon seit längerer Zeit. Menschen, die Kindern helfen möchten, können Essenspatenschaften übernehmen. Dauer und Höhe der Unterstützung werden dann direkt verabredet.

Seit Beginn des Modells konnten insgesamt rund 7200 Euro aus Essenspatenschaften eingenommen werden, zum einen über Einmal-Spenden und zum anderen über Daueraufträge.

Der gemeinnützige Verein Rouge et Noir möchte auf gesellschaftliche Brennpunkte aufmerksam machen und Hilfsbedürftige vor Ort fördern und unterstützen. „Das Patenschaftsmodell der Stadt Mannheim bietet die Möglichkeit, Chancengleichheit herzustellen. Es ist unfassbar, wie viele Kinder sich nicht einmal ein Mittagessen leisten können“, sagte Schunk.

Unter dem Motto „Herz IV“ in Anlehnung an „Hartz IV“ unterstützt der Verein – in enger Zusammenarbeit mit Schulen – Kinder von Hartz IV-Empfängern mit Geld- und Sachspenden. (red)

Weitere Informationen zum Thema Essenspaten: www.mannheim.de/bildung-staerken/mittagsverpflegung.

DIE STADT IM BLICK

Mobile Kontrollen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt vom 2. bis 8. August in folgenden Straßen Radarkontrollen durch:

Abfahrt Konrad-Adenauer-Brücke - B 36 - B 38 - Dammstraße - Friedrich-Ebert-Straße - Hans-Sachs-Ring - Karl-Ladenburg-Straße - Karlsternstraße - Lampertheimer Straße - Langer Schlag - Ludwigshafener Straße - Lutzenbergstraße - Mallaustraße - Mittelstraße - Neckarauer Waldweg - Paul-Martin-Ufer - Seckenheimer Landstraße - Südtangente - Untermühlaustraße.
Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich. (red)

Würdigung zum 70. von Peter Schnatz

Der Mannheimer Künstler Peter Schnatz (1940-2004) erfreute sich überregionaler Beachtung und Anerkennung. Sein Werk wurde in zahlreichen Ausstellungen präsentiert und mit Stipendien und Preisen gewürdigt. Das Projekt Nachlass-Stiftung Mannheimer Künstler hat sich zur Aufgabe gemacht, sein Schaffen vor dem Vergessen zu bewahren. Mit Bildern, Plakaten, Texten und im Gespräch mit Zeitzeugen wird an den Künstler, der am 28. Juli 70 Jahre alt geworden wäre, einen Tag später erinnert. Am Donnerstag, 29. Juli, um 19 Uhr hat das Stadtarchiv Mannheim-ISG in seinen Räumen (Friedrich-Walter-Saal, Collini-Center) die Nachlass-Stiftung zu Gast. (red)

Für Singles: „Landscape of Transformation“

Wie wäre es, nach Büroschluss in die Kunsthalle zu kommen und (nicht nur) die interaktive Großinstallation „Landscape of Transformation“ von Magdalena Jetelová kennen zu lernen? Es erwartet die Besucher am Dienstag, 3. August, um 19 Uhr bei einem speziellen Abend für Singles inklusive Führung und Get-Together mit Dr. Dorothee Höfert ein besonderes Wahrnehmungserlebnis: ein irritierendes Ensemble aus Schwarzlicht, Stimmengewirr und Spiegelkabinett, das reichlich Gesprächsstoff zum Erfahrungsaustausch im Anschluss an die Führung bietet. (red)

Tag der Fotografie im Museum Zeughaus

Der Talk über Techniken aus den Anfängen der Fotografie am Sonntag, 1. August um 11.15 Uhr im Museum Zeughaus (5 / Florian-Waldeck-Saal) widmet sich den verschiedenen Techniken aus den Anfängen der Fotografie. Dr. Claude W. Sui und Stephanie Oeben stellen unterschiedliche Verfahren vor. Anhand von Originalen können die Besucher die Entwicklung der einzelnen Fototechniken verfolgen. Das Nassplatten-Kollodium-Verfahren wird im Foyer präsentiert.

Anmeldungen sind noch bis Ende Juli im Infobüro der Reiss-Engelhorn-Museen, Telefon 0621 2933150, E-Mail: reiss-engelhorn-museen@mannheim.de möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt drei Euro. (red)

IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Mannheim
Chefredakteur: Jörg Blumenthal (V.i.S.d.P.), Tel. 293-9655, joerg.blumenthal@mannheim.de
Die Beiträge der Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates stehen rechtlich in der eigenen Verantwortung. Süwe Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co.KG
Redaktion: Anette Zietsch, Tel. 1279250
E-Mail: amtsblatt@mannheim.de
Herstellung: MMGD - Mannheimer Morgen Großdruckerei
Verteilung: PVG, Ludwigshafen.
Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus E 5 und in den einzelnen Bürgerdiensten der Stadt Mannheim abgeholt werden. Die Adressen der Bürgerdienste können erfragt werden unter der Rufnummer: 293-4080